

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN**FBP Vaduz**
Quartiergespräche Vaduz-SüdWann
Montag, 26. März, 19 UhrWo
Gasthof Au, Vaduz**FBP Ruggell**
JahresversammlungWann
Mittwoch, 25. April, 19 UhrWo
Rössle, Ruggell**100 Jahre FBP**
GeburtstagsfestWann
Samstag, 21. April, ab 17 UhrWo
SAL, Schaan

Was
Ab 17 Uhr: Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung
18.30 bis 19.30 Uhr: Offizieller Teil mit Ansprachen und einem Live-Interview mit Historiker Peter Geiger
Ab 19.30 Uhr: Gemütliches Beisammensein mit der «FBP-Hausband»
Kinderbetreuung: 17 bis 21 Uhr

KontaktE-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li

Auch FBP will werdende Mütter von Gesundheitskosten entlasten

Wehen Wird eine werdende Mutter krank und muss zum Arzt, soll sie sich nicht mehr an den Kosten des Arztbesuchs beteiligen müssen. So will es ein Postulat der Unabhängigen, dessen Beantwortung kommende Woche im Landtag diskutiert wird. Dieses erntet Zuspruch.

VON DORIS QUADERER

Die FBP-Fraktion befürwortet einhellig, dass die Kostenbeteiligung in der OKP ab der 13. Schwangerschaftswoche bis 10 Wochen nach der Niederkunft gänzlich abgeschafft wird, schreiben die entsprechenden Abgeordneten in einer gestern verschickten Mitteilung. Derzeit ist es so, dass die Vorsorgeuntersuchungen während der Schwangerschaft von der Kostenbeteiligung ausgenommen sind, auch für die Geburtshilfe im Spital und die Nachbetreuung in den zehn Wochen nach der Geburt durch Arzt und Hebamme sind von der Kostenbeteiligung ausgenommen. Leidet eine Schwangere aber beispielsweise an Rückenschmerzen, Kreislaufproblemen oder Krampfadern und muss deswegen ausserhalb der Vorsorgeuntersuchungen zum Arzt, muss sie wie andere Versicherte auch, eine Kostenbeteiligung zahlen. Zudem sind bei Schwangerschaftskomplikationen, bei Spitalaufenthalt zwecks Vermeidung einer Frühgeburt, bei medikamentöser Therapie bei Rhesusunverträglichkeit oder die Behandlung einer auf Grund der Schwangerschaft aufgetretenen Thrombose kostenbeteiligungspflichtig. «Die Unterscheidung von Kostenbefreiung und Kostenbeteiligung bei Anlassfällen



Die Vorsorgeuntersuchungen während der Schwangerschaft sind bereits heute ohne Kostenbeteiligung, künftig sollen Schwangere aber generell keine Arztkosten während der Schwangerschaft zahlen müssen. (Foto: Shutterstock)

in Zusammenhang mit Mutterschaft bzw. Schwangerschaft bedeutet, dass zwei Kategorien bei Schwangerschaftskomplikationen geschaffen wurden. Das erachten wir als ungerecht. Deshalb befürworten wir, dass die Kostenbeteiligung bei Mutterschaft in der OKP ab der 13. Schwangerschaftswoche bis 10 Wochen nach der Niederkunft gänzlich abgeschafft wird», wie Fraktionssprecher Daniel Oehry ausführt. Die FBP-Landtagsfraktion werde sich kommende Woche im Landtag deshalb einhellig für die Befreiung von der Kostenbeteiligung bei Mutterschaft ab der 13. Schwangerschaftswoche bis 10 Wochen nach der Niederkunft aussprechen. Dies umso mehr, als die finanziellen Auswirkungen einer solchen Kostenbeteiligungsbefreiung in der obligato-

rischen Krankenpflegeversicherung (OKP) überschaubar seien.

Weniger als 50 Rappen pro Monat

Die Regierung rechnet laut Postulatsbeantwortung mit zusätzlichen Aufwendungen für die Kassen in der Grössenordnung von 150 000 bis 170 000 Franken pro Jahr. Die Kosten entsprechen damit rund 0,1 Prozent des Prämienvolumens oder umgerechnet auf die Durchschnittsprämie weniger als 50 Rappen pro Monat und versicherte Person. «Wir sind zur Ansicht gelangt, dass diese überschaubare Erhöhung der Aufwendungen für die Kassen gerechtfertigt ist, da es sich mit dieser Kostenbefreiung um eine sinnvolle familienpolitische Massnahme handelt», so FBP-Fraktionssprecher Daniel Oehry.

Im Oktober hatte der Landtag eine entsprechende Motion der Unabhängigen im Landtag behandelt. Mit der Motion hätte die Regierung ursprünglich beauftragt werden sollen, eine entsprechende Gesetzesvorlage auszuarbeiten. Diese Motion wurde dann im Zuge der Landtagsdebatte aber in das Postulat umgewandelt. Dies weil die Mehrheit der Landtagsabgeordneten zuerst Klarheit über die Kostenfolgen haben wollte. Nun liegen diese Zahlen auf dem Tisch. Der Landtag wird kommende Woche darüber diskutieren. Bei der Debatte im Landtag wird sich zeigen, ob die Regierung den Ball aufnehmen und von sich aus eine Gesetzesvorlage ausarbeiten wird. Sonst müssten die Abgeordneten dann doch noch mit einer Motion nachdoppeln.

FBP Aktuell

Hansjörg Büchel bereit für Kandidatur

Balzers Am 24. März 2019 werden in Liechtenstein die nächsten Gemeindewahlen stattfinden. Bewusst hat Hansjörg Büchel, Vorsteher von Balzers, sich entschieden, seine neuerliche Kandidatur exakt ein Jahr vor dem Wahltermin bekannt zu geben.

Vor gut drei Jahren ist der Betriebswirt (lic.oec. HSG) und Realschullehrer erstmals zur Wahl für dieses anspruchsvolle Amt angetreten. Seither leitet er an der Spitze des Gemeinderates und der Verwaltung die Geschicke seiner Heimatgemeinde mit ruhiger Hand.

In einer Zeit, in der es in der Politik oft laut und heftig zugeht, ist Hansjörg Büchel ein ruhender und ausgeglichener Pol. Poltern ist seine Sache nicht. Hansjörg ist ein Mann der leisen Töne, der sich auch als Vorsteher einfügt in das grosse Ganze und der die Lösung im Einvernehmen mit den Beteiligten anstrebt. Sinnbildlich dafür steht auch sein aktives Mitwirken bei der Harmoniemusik Balzers, der er als Saxofonist schon über 40 Jahre angehört. Auch als Vorsteher sitzt er bei Konzerten des Vereins, wie lange Jahre vor dem Amt, in den Reihen der Musiker und Vereinskollegen und übt sich in Harmonie.

Mensch im Mittelpunkt

Sein ausgeglichenes Wesen, seine angenehme Redensart und sein pädagogischer Hintergrund haben Hansjörg vor dem Vorsteheramt befähigt in das Personalwesen geführt. Auch in dieser Rolle sah er sich schon als verlässlichen Partner, der anderen Menschen auf Augenhöhe begegnet. In seiner Bilanz, die er im Herbst des vergangenen Jahres zog, war es ihm wichtig zu

betonen, dass die Fortschritte in der politischen Arbeit für Balzers ein Gemeinschaftsprojekt waren, die im Zusammenspiel von Gemeinderat, Verwaltung und Vorsteher erreicht wurden.

Persönlichkeiten für Gemeinderat

Der Obmann der FBP-Ortsgruppe Balzers, Marcel Gstöhl, zeigt sich erfreut über den Entscheid des Gemeindevorstehers Hansjörg Büchel, sich erneut der Wahl zu stellen: «Hansjörg ist ein verlässlicher Partner, der sich aus Überzeugung für Balzers und Mäls einsetzt, und der sich selber nie über die Ziele der Gemeinde stellt.» Formal werde Hansjörg Büchel im Herbst anlässlich einer Veranstaltung der FBP-Ortsgruppe nominiert. Die FBP-Ortsgruppe, so Obmann Marcel Gstöhl, starte mit der Bekanntgabe der Vorsteherkandidatur

jetzt auch die Suche nach Persönlichkeiten, die mit der FBP eine Kandidatur in den Gemeinderat anstreben. Es sei ein dringendes Ziel, ein ausgewogenes Team in Bezug auf Geschlecht, Alter und beruflichem Hintergrund präsentieren zu können. Man dürfe sich auch gerne bei der Ortsgruppe, dem Obmann oder dem Gemeindevorsteher melden, wenn man Interesse für diese wichtige Aufgabe habe, so Marcel Gstöhl: «Gerne geben wir Auskunft über die Aufgaben des Gemeinderats und setzen uns mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten an den Tisch.» Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. (eps)

Exakt ein Jahr vor den Gemeindewahlen gibt Hansjörg Büchel seine neuerliche Kandidatur für das Vorsteheramt bekannt. (Foto: ZVG)

**Kurzinterview**

«Ich kann guten Gewissens für meine Arbeit einstehen»

Gab es Zweifel an dieser Kandidatur?

Keinen Moment. Ich bin in Balzers aufgewachsen, habe immer hier gelebt, bin in Balzner Vereinen aktiv, habe meine berufliche Laufbahn im Land verbracht und darf seit drei Jahren Vorsteher sein. Diese Auf-

gabe, die Zusammenarbeit mit Gemeinderat und Verwaltung und der Dialog mit den Einwohnerinnen und Einwohnern macht mir jeden Tag grosse Freude. Da gab es keinen Zweifel.

Haben Sie keine Sorge, dass mit dieser Gewissens politische Angriffe folgen?

Guten Gewissens kann ich für meine Arbeit, meine Entscheidungen und meinen Führungsstil einstehen. Angriffe auf die Persönlichkeit politischer Mitbewerber entsprechen meinem Denken und Wesen

überhaupt nicht. Dies ist mir fremd. Aber wenn, meine Arbeit oder mich als Person angreifen zu müssen, kann ich es ohnehin nicht verhindern und ich werde mich dem stellen.

Welche Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Seit Beginn der Mandatsperiode haben wir uns bemüht, die politischen Aktivitäten auf die Menschen in Balzers auszurichten, wie wir es schon im Wahlprogramm formuliert hatten. So bearbeiten wir laufend viele in-

teressante Themen. Dabei müssen wir immer auch die finanziellen Ressourcen im Auge behalten und führen deshalb die geplanten Vorhaben in der mehrjährigen Finanzplanung zusammen. Auf dieser Basis bearbeiten wir viele spannende Projekte und setzen sie schrittweise um. Diesen Weg weiterhin zusammen mit den Mitarbeitenden und den Mitgliedern im Gemeinderat zu gehen, liegt mir am Herzen. Dies ist ein Grund, weshalb ich mit Begeisterung und grosser Freude mein Amt ausübe und weiter ausüben will.